



Fahrt unter dem Motto „Rhein – Main – Neckar“

29.08. – 05.09.2021

*Die Sommerfahrt 2021
der **CDU** Senioren-Union*



*Ihr 4****,- „Novotel Hotel, Augustusstr. in Mainz“*

LippeBus.de

Hamm · Ascheberg · Ahlen · Beckum



„**CDU** Senioren-Union Hamm“

Auf Fahrt

1.Tag

Sonntag, den 29. August 2021

*Wir machten uns mit 36 Teilnehmern auf den Weg zu unserer 8-tägigen Reise
Rhein – Main – Neckar.*

Nach unserer obligatorischen Sektpause – die wie immer gerne angenommen wurde,

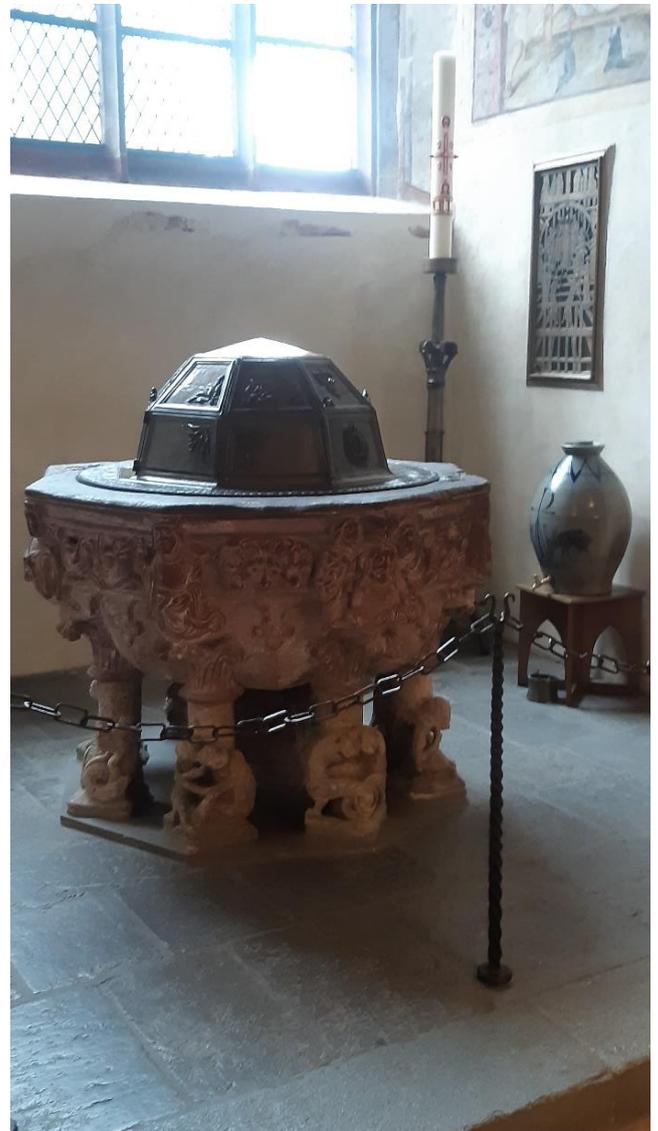
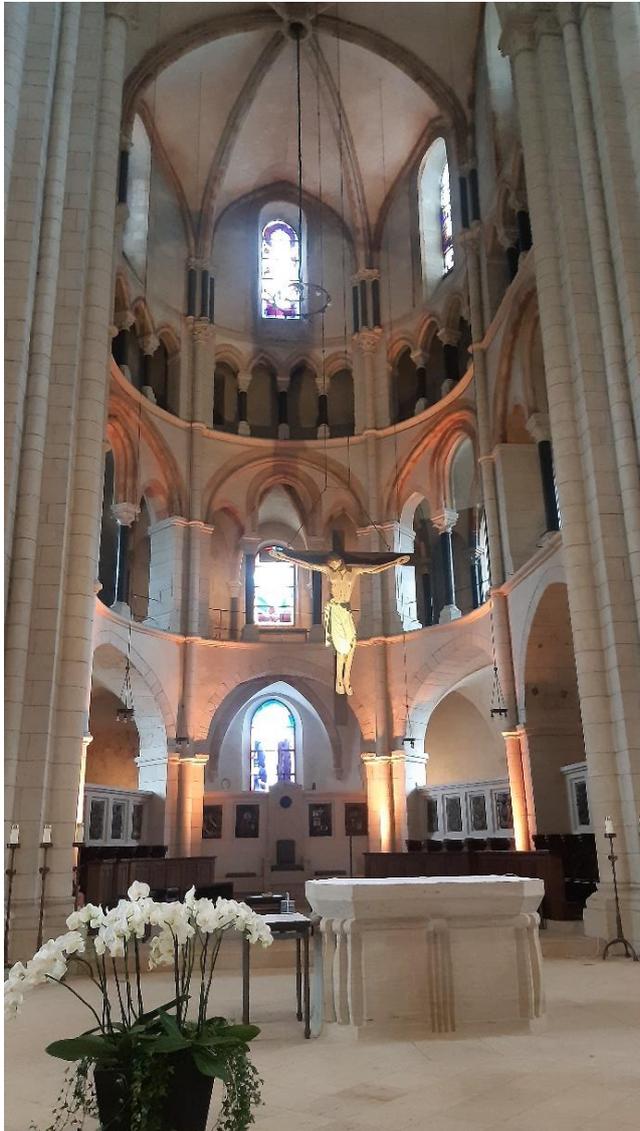


*erreichten wir Limburg, wo uns eine Führung im Limburger Dom angekündigt war.
Der Dom ist weithin zu sehen, aber wir mussten auch viele Treppenstufen hochsteigen,
um ihn zu erreichen.*



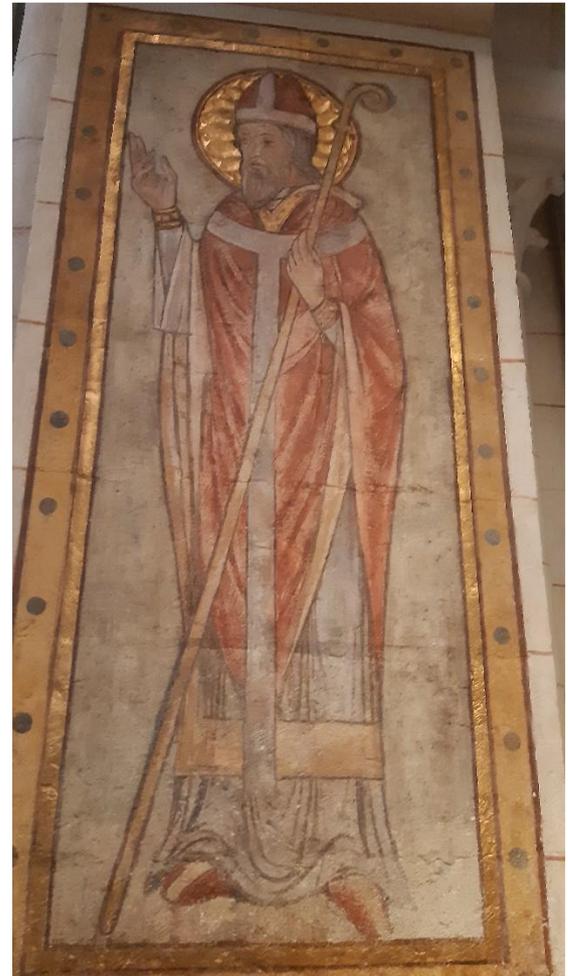
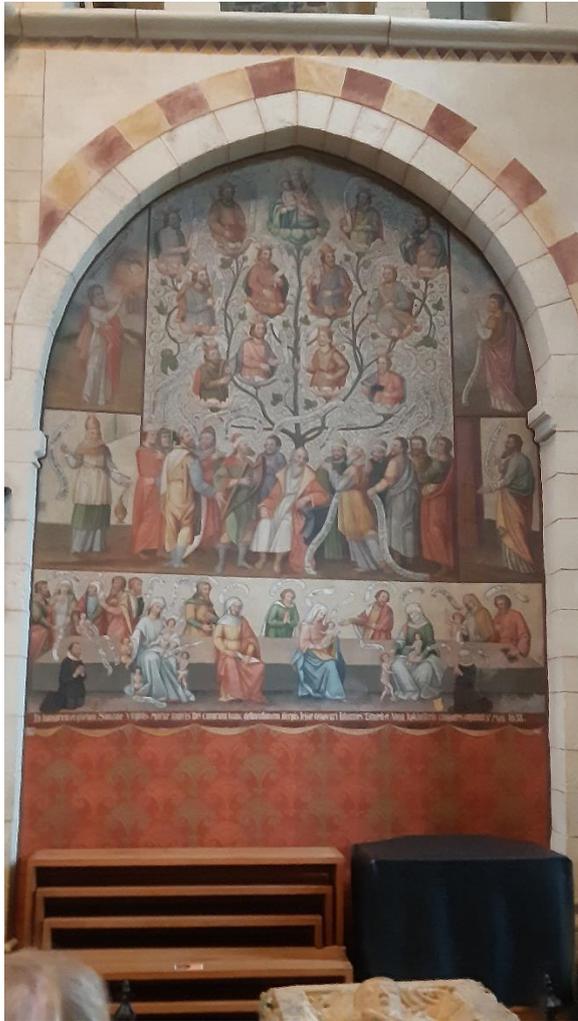
Der Dom St. Georg überragt mit seinen 7 Türmen die Stadt. 910 wurde die erste Kirche gebaut, 1235 fand die Einweihung der jetzigen Kirche statt.

1827 wurde sie mit der Gründung des Bistums Limburg zur Bischofskirche erhoben. Der Bau ist ein Werk der rheinischen Spätromanik und ist ein viergeschossiger Bau, 66 m hoch.



Der Dom wurde nie zerstört, aber mehrfach übermalt und restauriert. Er ist sehr gut ausgestattet mit schönen Fenstern aus den Jahren 1882 – 1977 und 1993.

Die Reliquie des hl. Kreuzes gilt als größte Kreuzreliquie des christlichen Abendlandes. Malereien aus dem 16. Jahrhundert, Fresken und das Taufbecken aus der Bauzeit des Domes zählen zu den großen Schätzen.



Limburg hat heute ~ 35 000 Einwohner, und ist eingebettet zwischen Westerwald und Taunus. Die Altstadt ist einer der wenigen unzerstörten mittelalterlichen Stadtkerne Deutschlands und hier steht auch noch ein Fachwerkhaus aus dem Jahr 1289.



Eine hübsche Stadt mit engen Gassen und schönen kleinen Plätzen zwischen den Häusern!

Nach einer kleinen Pause in Limburg fuhren wir weiter und erreichten am frühen Abend unser Hotel.

Marlis Binger

2.Tag

Montag, den 30. August 2021

Heute trafen wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück zu einer Stadtführung durch Worms am Rhein, ehemalige Freie Reichsstadt Kaiserpfalz.

Zunächst unter römischer Herrschaft unter den Burgundern, 436 von den Hunnen zerstört.

Hier in Worms sind die geschichtlichen Tatsachen zu finden, die in der Nibelungensage verewigt wurden.

Im Mittelalter entwickelte sich Worms zu einer der bedeuteten Städte Deutschlands.

Vom 8. – 16. Jahrhundert über 100 Reichstage unter anderem 1122 Wormser Konkordat (Beilegung des Investiturstreites) 1521 Luther auf dem Reichstag bei Kaiser Karl V.

Hier verteidigte Luther seine Schriften

(Hier stehe ich, ich kann nicht anders! Gott helfe mir! Amen!)



wofür er kurz darauf mit der Reichsacht belegt wurde.

Sehenswürdigkeiten:

Hagendenkmal, Siegfried Brunnen, romanischer Dom (ein Basilika Bau II. Jh.).

In der Krypta Kaisergräber über Kaisergräber (Salier).

Pauluskirche, Lutherdenkmal, erste protestantische Kirche in SW – Deutschlands.





Ledermacher

Synagoge und ältester Judenfriedhof, Liebfrauenkirche 14. Jahrhundert in der durch ihren Wein bekannten Vorstadt. Der Wein „Liebfrauenmilch“ ist im Ausland häufig zu finden.

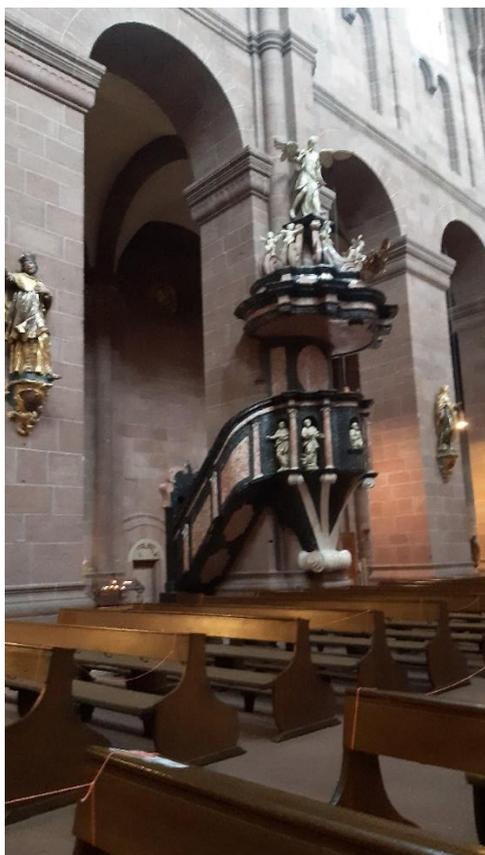
Besonders sehenswert ist der barocke Hochaltar von Balthasar Neumann im Kaiserdom.



Alte Stadtmauerreste



Weintrauben Brunnen



Nach dem 2. Weltkrieg sind der Kaiserdom und andere Bauwerke in der ursprünglichen Form wieder hergestellt worden. Alte Grabsteine gibt es auf dem „Judensand“.



SchUM-Städte am Rhein
– Jüdisches Erbe für die Welt

Die jüdischen Gemeinden in Speyer, Worms und Mainz bildeten im Mittelalter den Verbund der SchUM-Städte, der die Architektur, Kultur, Religion und Rechtsprechung der jüdischen Welt nicht nur in Europa zutiefst prägte.

Seit dem 27. Juli 2021 sind die SchUM-Stätten Speyer, Worms und Mainz mit ihren herausragenden jüdischen Monumenten und Friedhöfen UNESCO-Welterbe.

ShUM-Cities on the Rhine
– Jewish heritage for the world

The Jewish communities in Speyer, Worms and Mainz in the Middle Ages formed the association of the ShUM-Cities. They contributed to shaping the architecture, culture, religion and religious laws of the Jewish world not only in Europe.

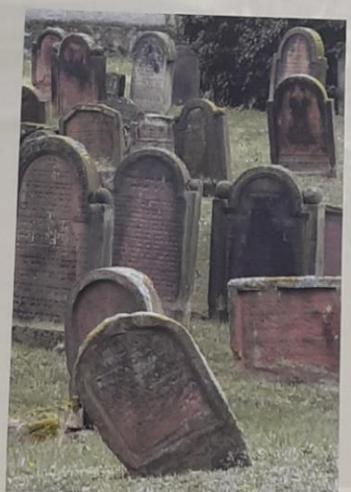
Since July 27, 2021, the ShUM-Sites of Speyer, Worms and Mainz with their outstanding Jewish monuments and cemeteries are inscribed as UNESCO World Heritage Sites.

www.schumstaedte.de

Gemeinde
Community

- Synagoge
Synagogue
- Mikwe
Mikveh
- Friedhof »H
Altester jüdisch
(Mitte 11. Jh. b
Cemetery »H
Oldest Jewish Ce
(Middle of 11th c
- Friedhof »J
Cemetery »J

DER HEILIGE SAND



Geschichte
jüdische
um die Zeit
datierbare
steht der fü

Außerhalb
erhielt die
durch die
meinde dur
14. Jahrhun
Friedhof un
ring. Immer
ehrt, so bei
Nach diese
(gest. 1642)
te hier zu
waschung)
such des Fri

Nach der Ze
folgekrieg
erhöhten W
belegt. Einz
Neuer Jüdis
heim.

Die NS-Zeit
digungen. I
Vorplatz (1

Die Grab
Jahrhu
ihren Fried
se Dauer u
einzigartig
Er birgt he
Bereiche: c
al, und das
1300 Grabs
den Jahren
für deutsch
Essen in Zu

Historical sketch. 'Holy Sands' is Europe's oldest Jewish cemetery. It was laid down in the eleventh century, at about the same time that the synagogue was built (1034). The oldest headstone is dated 1059; next to it is the grave of Yaakov haBachur (1077). Situated near the city walls - i.e. outside the residential area - the cemetery was first encircled by a wall of its own in 1260. The extension of the city defences in the fourteenth century placed it in a somewhat unfortunate position between inner and outer walls, where it was repeatedly subjected to damage and violation, for example during the pogrom initiated by the Worms Guilds in 1615. After this turbulent period a wealthy benefactor, David Oppenheim (d. 1642), had the cemetery entrance redesigned and renewed, and the destruction of the city walls in the War of the Palatine Succession (1689) made it possible to extend the cemetery to the west over the rampart ridge. This area was used until 1911, with isolated family burials continuing right up to 1938. 'Holy Sands' survived the persecution of the National Socialist period without major damage, and the restoration of the cemetery walls and entrance area in 1956 reinstated this ancient monument as a unified whole.

The graves. The Jewish community of Worms existed from the eleventh century right up to 1942, so the Jewish Cemetery was used continuously from the eleventh to the mid-twentieth century. The sheer length of



Helga Becker

3. Tag

Dienstag, den 31. August 2021

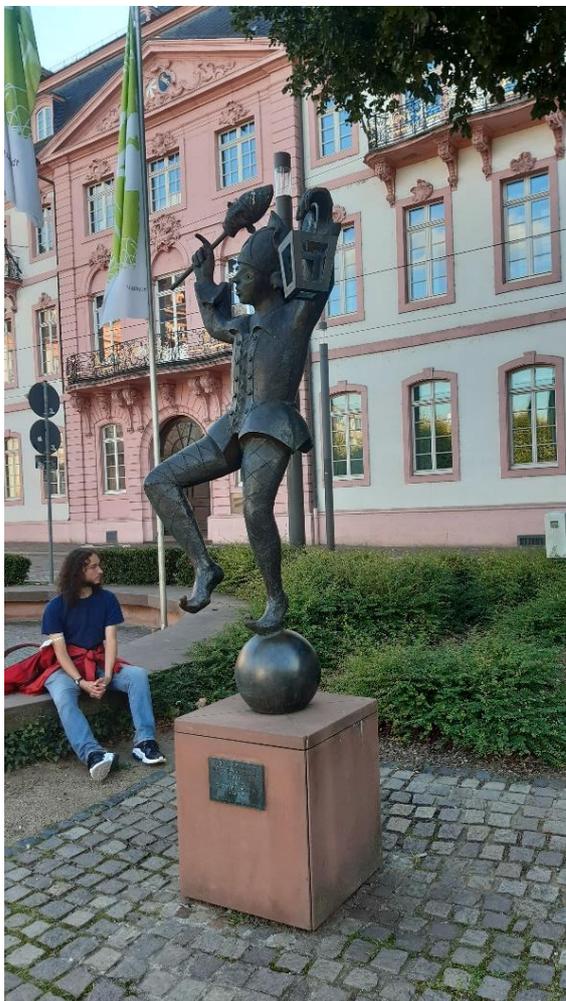
Steht Mainz auf unserem Programm.

Mainz ist die Landeshauptstadt von Rheinland-Pfalz mit ca. 218.000 Einwohnern (Stand 2020). Vom Hotel aus geht es zum Aufzug, damit wir in die „Unterstadt“



kommen.

Unser Hotel liegt in der Oberstadt, gegenüber der Kupferberg - Terrasse. Michael hat heute „Pause“, d.h. der Bus wird heute nicht bewegt. Laufen ist angesagt, es geht am Schillerplatz vorbei, hier steht der bekannte Fastnachtsbrunnen. Er symbolisiert die närrische Jahreszeit. Im Fastnachtsbrunnen von 1967 vereinen sich ca. 200 Figuren – Narren, Masken und Kappen – zu einer grotesken Gruppierung.



Wir gehen die Ludwigstraße entlang und kommen zum Marktplatz mit seinem bunten Treiben. Auf uns wartet schon das Bähnchen, das uns durch die Straßen fährt, da der Weg zu Fuß doch zu weit ist. Begleitet werden wir von einer Stadtführerin, die uns durch die Stadt leitet und alles erklärt. Die Stadt ist etwa 2000 Jahre alt und geht auf die Römer zurück. Vor uns sehen wir den Mainzer Dom, ein Sandsteinbau aus dem 10. Jahrhundert, offiziell heißt er „Der Hohe Dom St. Martin zu Mainz“. Er zählt zu den Kaiserdomen und ist in der heutigen Form eine 3schiffige romanische Basilika mit romanischen, gotischen und barocken Elementen, aus rotem Sandstein.



Grablegung

Wir fahren durch die Leich Straße Richtung Dom. Hier ist das Alt-Stadtviertel, der sogen. Kirchgarten, wo sich abends viele Menschen treffen, um den Abend gemeinsam zu verbringen. Fachwerkhäuser säumen die verwinkelten Gassen der Stadt. Hier nahm einst auch der legendäre Schinderhannes seine Henkersmahlzeit ein. Zahlreiche Kneipen und mittelalterliche Marktplätze beleben das Viertel. Kultur und Lebensfreude prägen die Stadt am Rhein. Das Kurfürstliche Schloss mit seiner sandsteinroten Fassade fällt sofort ins Auge (17./18. Jh.). Auch der Rhein ist nicht



weit entfernt.

Mainz war eine der ältesten und traditionellsten jüdischen Gemeinden in Europa. Die frühesten, gesicherten Spuren lassen sich bis ins 10. Jh. verfolgen. Sie gilt als eine der ältesten in Deutschland.

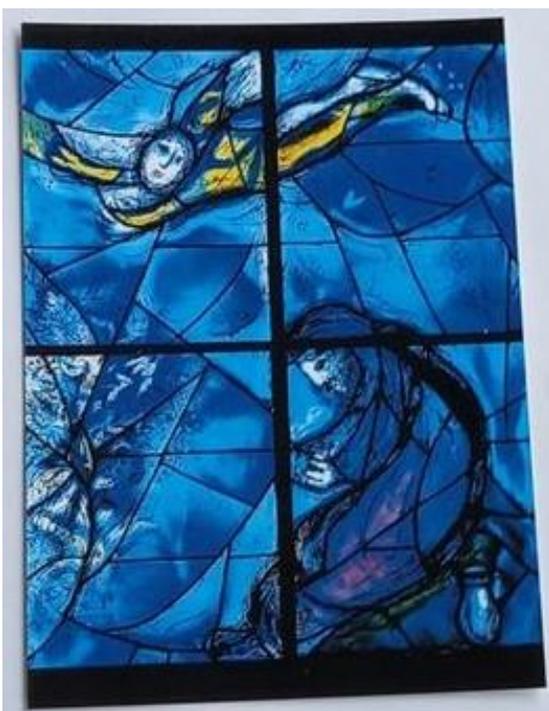
Einige von uns gingen in der Mittagspause zur kath. Pfarrkirche, St. Stephan, die 990 in Mainz gegründet wurde. Der heutige Bau ist aber aus späterer Zeit. Besonders interessant sind die Chagall-Fenster, die ab 1978 von Marc Chagall gestaltet wurden.



Engel



Moses und die Gesetzestafeln

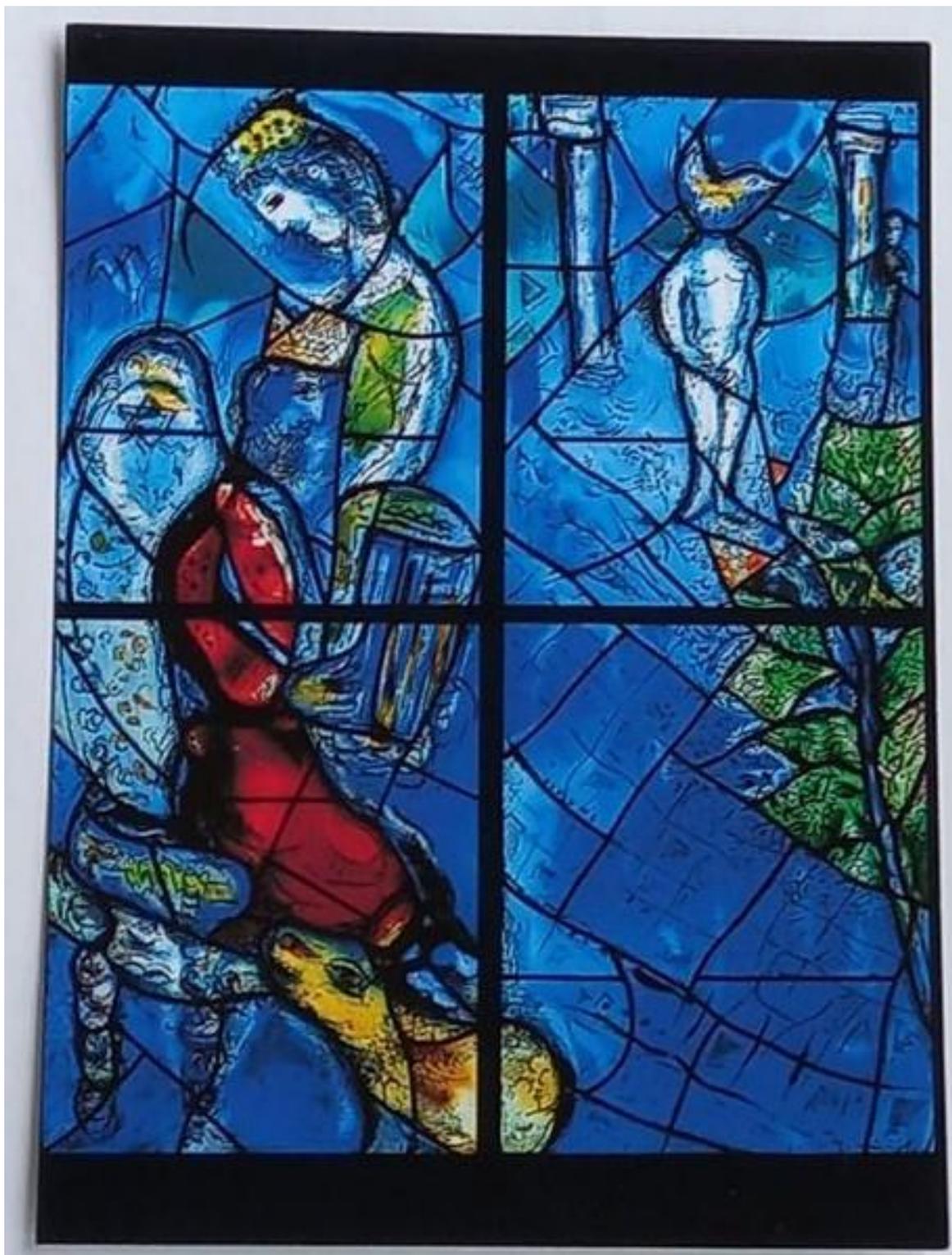


Jeremiah



Christus und Maria mit dem Kind

Er wollte sie als Beitrag zur jüdisch-deutschen Aussöhnung verstanden wissen. Er schuf bis zu seinem Tod 1985 insges. 9 Fenster für den vorderen Teil der Kirche.



David und Bathseba

Biblische Gestalten und Ereignisse sind in verschiedenen, leuchtenden Blautönen im Hintergrund dargestellt. Nach seinem Tod wurden die restl. Fenster von Charles Marq fertiggestellt. Die Originale befinden sich im Mainzer Dom-Museum.

So soll Gutenberg ausgesehen haben.



Nachmittags gab es eine einzigartige „Reise“ durch die Welt der Druckkunst. Das Gutenberg-Museum ist das Weltmuseum der Druckkunst, es ist eines der ältesten Druck- und Schriftmuseen der Welt. Die Hauptattraktionen sind 2 Exemplare der ältesten Gutenberg-Bibeln, die noch mit beweglichen Lettern gedruckt wurden. Sie werden im Tresor aufbewahrt. Johannes Gensfleisch – genannt Gutenberg – geb. um 1400 in Mainz, gestorben vor dem 26. Februar 1468, gilt als der Erfinder des modernen Buchdrucks mit beweglichen Metalllettern und der Druckpresse.



Das revolutionierte die herkömmliche Weise der Buchproduktion. Wir konnten im Museum den gesamten Verlauf eines Druckvorgangs verfolgen, was uns auch sehr interessierte. Im Rahmen einer Führung durch das Museum gewannen wir einen guten Eindruck vom Umfang der Ausstellung.

Interessant ist auch, dass der Impfstoff BioNTech hier in Mainz mitentwickelt wurde. Das Abendessen fand heute im Hotel statt.

Liane Zieger

4. Tag

Mittwoch, den 01. September 2021

Tagesausflug Schloss Mespelbrunn und Aschaffenburg am 01.09.

Von unserem Domizil in Mainz aus starten wir morgens mit dem Ziel Schloss Mespelbrunn im Spessart in eine Zeitreise längst zurückliegende Jahrhunderte. Das Schloss Mespelbrunn befindet sich abseits in einer malerischen Landschaft; ein Kleinod in unserer allgegenwärtigen, hektischen Zeit.



Der Mainzer Erzbischof Johann II. von Nassau übereignete im Jahr 1412 dem damaligen Forstmeister Hamann Echter das Land für das Anwesen und legte damit den Grundstein. Es befindet sich bis in die heutige Zeit im Familienbesitz der Gräfin von Ingelheim genannt Echterin von und zu Mespelbrunn.

Schloss Mespelbrunn verdankt seiner abgeschiedenen Lage im Spessart sein romantisches und anmutiges Erscheinungsbild. Durch diese Abgeschiedenheit hat Schloss Mespelbrunn unversehrt alle zurückliegenden Kriegswirren unbeschadet überstanden und beeindruckt damit die Besucher mit seinen zeitgenössischen Impressionen.



Über das Hauptportal gelangen wir in den Innenhof, und ein Relief der ehemaligen Schlossherren über dem Portal im Innenhof empfängt die Besucher mit dem Hausspruch:



EHELICH LIEB IN GOTT UND STETE TREW
BRINGT GLÜCK UND SEGEN OHN ALLE REW
MIT ERNST UND FLEIS HABEN WIR GOTT VERTRAUT
DEN UNSEREN ZU GUT DIES HAUS GEBAUT

Schloss Mespelbrunn Wahrzeichen des Spessart



Der Fürstbischof v. Julius Echter von (1544-1617), ist der Vertreter der Familie, die als Kämpfer der Gegenreformation spielte er eine herausragende Rolle in der Epoche des Dreißigjährigen Krieges, die die Spessart - als ein Zentrum der Wirtschaftsaufschwünge gesehen werden kann. In Aschaffenburg und Lohr wurden erbeutete Wiesen oder eben Mespelbrunn. Später sich in Grenzen, so dass das Schloss dem Fürstbischöflichen Hof zugeteilt wurde. Zum einen liegt dies darin begründet, dass die Anlage im 30-jährigen Krieg zerstört wurde, aber ist, dass die Anlage im 19. Jahrhundert wieder aufgebaut wurde und damit in Franken eine gewisse Rolle spielte.



Schloss Mespelbrunn ist Spessart - in keinem anderen so eng mit einem einzigen Ort verbunden wie das „Märchenschloss“, „Räuber“ und natürlich die Spessart.



Der Rittersaal bildet die ausgewogene Gestaltung und Harmonie des Anwesens auch in den Innenräumen ab und spiegelt den Zeitgeist der damaligen Epochen in beeindruckender Weise wieder.



Die aus dem Jahr 1958 stammende Filmkomödie "Das Wirtshaus im Spessart" mit Lieselotte Pulver in der Hauptrolle hat das Schloss Mespelbrunn weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt gemacht.



Und im Schloss Mespelbrunn können sich Paare standesamtlich im neu historischen Trauzimmer das Ja-Wort geben. Ausgestattet mit einem klassischen Blüthner Flügel und stilvollen Sitzmöglichkeiten für bis zu 25 Personen vor dem Kamin ist der Trauraum der perfekte Rahmen für eine traumhafte Hochzeit.



Aschaffenburg

Am frühen Nachmittag erreichen wir Aschaffenburg. Bei einer Stadtführung mit dem Bus lernen wir Aschaffenburg näher kennen. Unser Weg führt uns an dem Renaissance-Schloss Johannisburg vorbei durch die Innenstadt. Der Prachtbau aus rotem Sandstein ist von vielen Stellen der Stadt aus zu sehen und beheimatet zahlreiche Kunstausstellungen. Berühmt ist es vor allem für seine Korksammlung, u. a. mit dem Kolosseum als Modell mit 3 Meter Durchmesser.



Aschaffenburg gehört zu Unterfranken im nördlichen Randgebiet von Bayern und ist Teil der Metropolregion Frankfurt/ Rhein-Main. Die Stadt mit rd. 71000 Einwohnern zählt zu den besten Wirtschaftsstandorten in der Region. Hervorzuheben sind die Elektro - und die Automobilzulieferindustrie mit dem weltweit größten Hersteller von Gabelstaplern und Flurförderfahrzeugen.

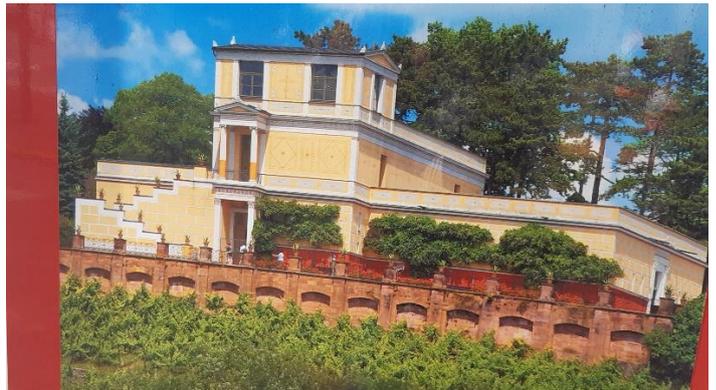


Rd. 620 Geschäfte laden in Aschaffenburg zum Einkaufen ein. Die City-Galerie bildet mit einer Fläche von 50.000 qm das größte innerstädtische Einkaufszentrum in Nordbayern.



Rd. 60 Schulen und Kitas sind in Aschaffenburg ansässig. In der ehemaligen amerikanischen Kaserne befindet sich heute die Technische Hochschule der Stadt.

Spaziergang im Schlossgarten durch den Laubengang zum Pompejaneum



Zwischen Schloss Johannisburg und Pompejanum liegt ein sehr abwechslungsreicher Park mit einem reizvollen Laubengang über der mittelalterlichen Stadtmauer, dem klassizistischen Frühstückstempel und einem Teil des ehemaligen Stadtgrabens, der im 18. Jh. von Friedrich Ludwig Skell gestaltet wurde. Um das Pompejanum befindet sich eine mediterran anmutende, Mitte des 19. Jahrhunderts entstandene Gartenpartie mit Feigen, Araukarien, Mandelbäumen, Wein, Säulenpappeln und Kiefern.

Pompejanum



Der weltweit einmalige Nachbau einer römischen Villa in Pompeji wurde auf Veranlassung König Ludwig I., angeregt von den Ausgrabungen in Pompeji, errichtet. Der Architekt Friedrich von Gärtner versäumte bei der Gestaltung des Atriums und der Innenräume mit der prachtvollen Ausmalung und den Mosaikfußböden keine Details, um Kunstliebhabern ein ideales Nachbild der antiken Kultur zu gewähren.

Innenansicht Pompejanum



Für die prachtvolle Ausmalung der Innenräume und die Mosaikfußböden wurden antike Vorbilder kopiert oder nachempfunden.





Ein Blick vom Pompejaneum in das Maintal rundet das liebevolle Landschaftsbild ab.

Marlies & Werner Nordhoff

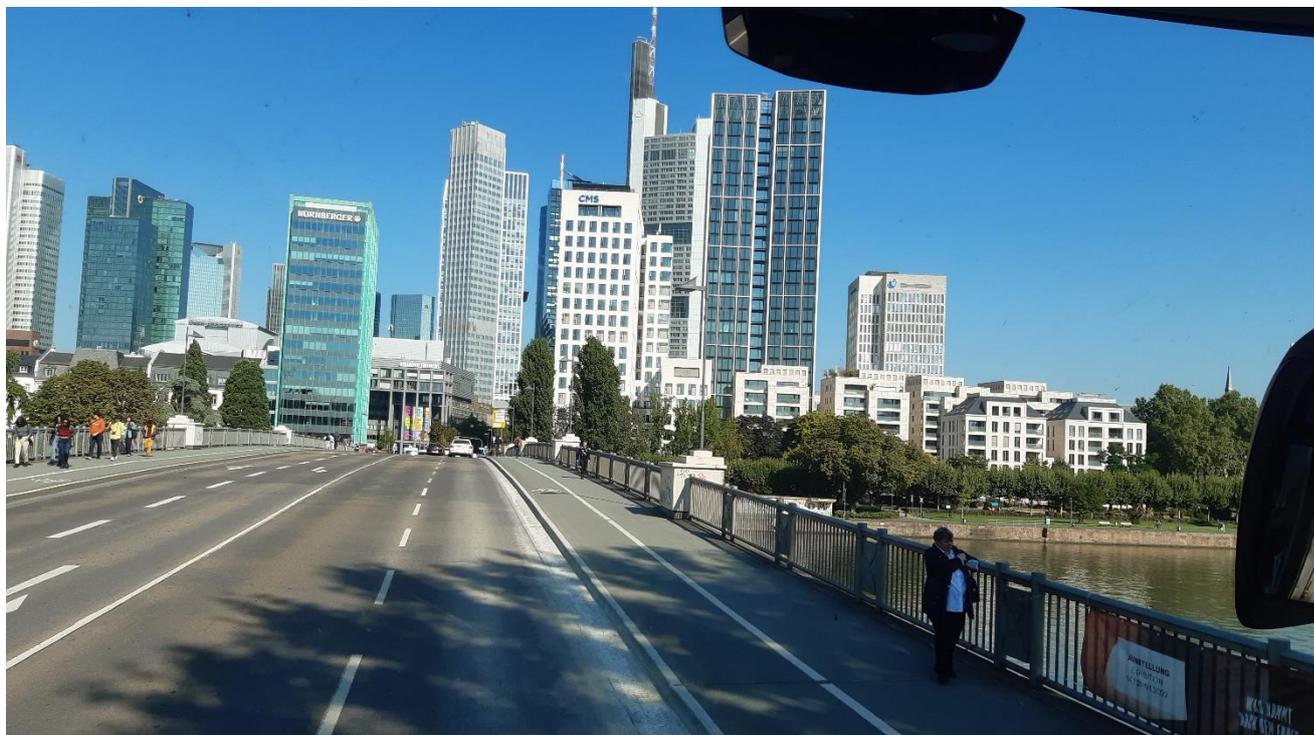
5. Tag

Donnerstag, den 2. September 2021

Heute steht die Besichtigung von Frankfurt a.M. auf dem Programm. Mit mehr als 750.000 Einwohnern aus 80 Nationen ist Frankfurt die größte Stadt Hessens und die fünftgrößte Stadt Deutschlands. Pünktlich um 9.15 Uhr starten wir mit dem Bus. An der Paulskirche in Frankfurt steigt unser Reiseleiter zur 2-stündigen Stadtführung ein. Wir fahren über die Berliner Straße, eine vierspurige Straße. Sie entstand in den 1950er Jahren im Rahmen der Neubebauung der im Kriege zerstörten Frankfurter Altstadt. So sollte eine autogerechte Stadt sichergestellt werden. Wir fahren vorbei an der Judengasse. Hier wurde im 14. Jahrhundert das erste jüdische Ghetto in Europa errichtet. Hier musste die jüdische Bevölkerung über 400 Jahre leben. 1987 stieß man beim Bau eines Verwaltungsgebäudes auf Fundamente von Häusern des jüdischen Ghettos. Nach öffentlichen Kontroversen wird mit einem Teil der Funde ein Museum eingerichtet, welches 2016 eröffnet wird. Das Literatur Haus 1989 gegründet, befindet sich seit 2005 in der Alten Stadtbibliothek. Im Frankfurter Ostend befindet sich der Hauptsitz der Europäischen Zentralbank (EZB). Genau dort, wo über 75 Jahre die alte Großmarkthalle von Frankfurt war. Am 1. Januar 2005 hat die Stadt das Gelände an die EZB übergeben und 10 Jahre später, im Frühjahr 2015, wurde die Eröffnung gefeiert. Der Hauptsitz der EZB besteht aus 3 Hauptelementen: der ehemaligen Großmarkthalle aus dem Jahre 1928 und einem 185 m hohen Doppelturm und dem Eingangsbauwerk, das eine Verbindung zwischen der Großmarkthalle und dem Hochhaus herstellt.



Die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle soll das Gedenken an die Deportation von mehr als 10.000 Juden wachhalten, die in den Jahren 1941 -1945 auf dem Gelände der ehemaligen Markthalle gesammelt und von dort in Konzentrationslager deportiert wurden. Hier im Ostend war bis in den 1970er Jahren das Arbeiterviertel mit Industriebetrieben. Dann zogen Kreative in die leerstehenden Fabrikräume und Werbeagenturen kamen nach.



Die Kehrseite war, die Mieten stiegen, und 61,6% sind Singlehaushalte. Weiter geht es über den Main nach Sachsenhausen, Frankfurts größter und beliebtester Stadtteil. Er liegt am linken Mainufer gegenüber der Altstadt. Bekannt durch seinen „Äppelwoi“ ist er ein Anziehungspunkt für Frankfurt Besucher. Auf dem 140 m hohen Henninger Turm befindet sich ein 6-stöckiges Fass mit Restaurant und Aussichtsterrasse. Das Deutschherrnviertel ist ein seit den 1990 er Jahren neu aufgebautes Stadtquartier in Sachsenhausen. Das Wohn- und Gewerbegebiet befindet sich auf dem Gelände des ehemaligen Schlachthofs. Hier leben über 1.000 Menschen.

Der „Eiserne Steg“ ist eine seit 1868 bestehende Fußgängerbrücke über den Main zwischen Altstadt und Sachsenhausen. Die erste Ausführung wurde 1912 durch eine breitere und verstärkte Konstruktion ersetzt und höher gelegt. Nach der Sprengung in den letzten Tagen des 2. Weltkrieges wurde diese 1946 als erste Brücke wieder aufgebaut, 1993 anlässlich einer Renovierung nochmals höher gesetzt. Als Museumsufer wird der Standort von 16 Museen bezeichnet, die sich alle in unmittelbarer Nähe des Mains befinden. Hier sind alte und neue Architektur vereint.



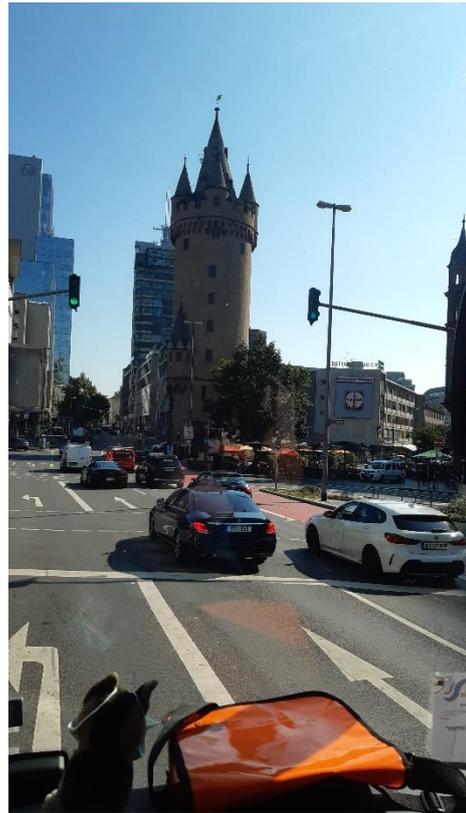
Vom linken Mainufer hat man einen herrlichen Blick auf die Skyline von Frankfurt. Hier finden wir allein 250 Banken mit dem höchsten Hochhaus, dem Commerzbank Tower (mit Antenne 299 m).



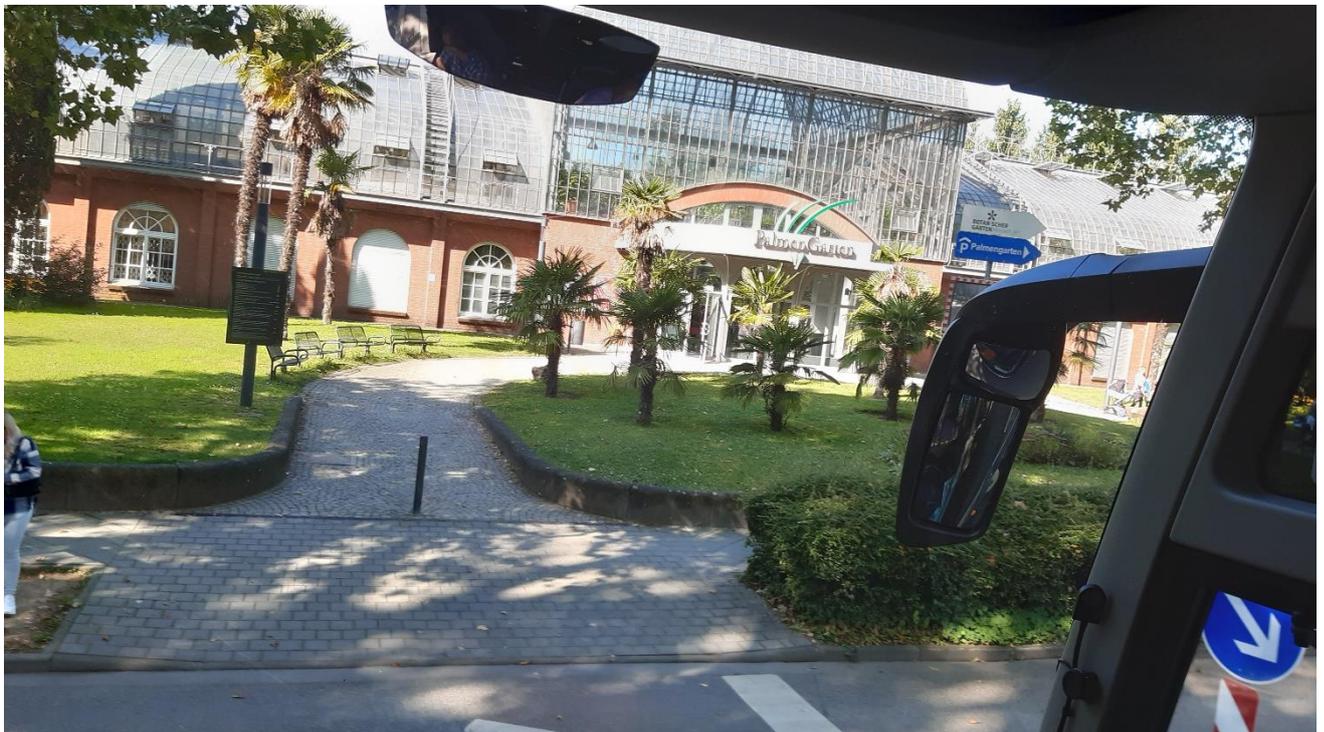
Nur der Fernsehturm (337 m) ist höher. Das Bankenviertel wird auch „klein-London“ genannt. Das Deutsche – Bank - Hochhaus besteht aus zwei Wolkenkratzern, die jeweils 155 m hoch sind. Sie werden auch als „Soll und Haben“ bezeichnet. Der Main Tower (200 m) mit Restaurant im 53. Stock gehört zu den beliebtesten Adressen für Genießer mit gehobenem Anspruch.

Wir fahren mit dem Bus an der „Alten Oper“ vorbei, sehen die Fußgassen mit ihrem Kopfsteinpflaster und ihren Brunnen. Der „Eschenheimer Turm, der in- mitten

modernen Gebäuden und breiten Straßen steht, war einst Teil der Stadtbefestigung. Mit 47 m Höhe war er für die damalige Zeit ein sehr hoher Turm.

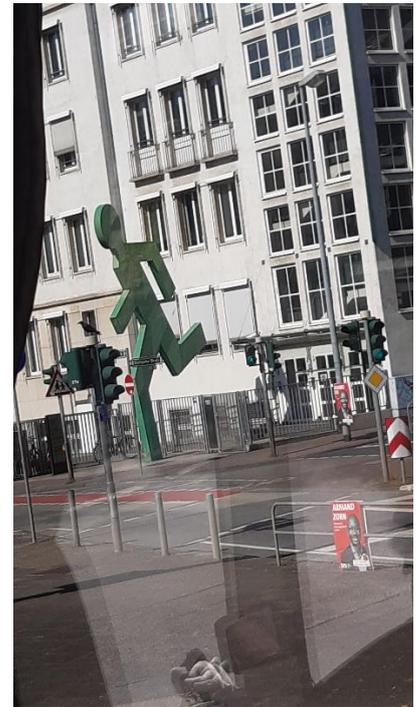


Er ist ein Wahrzeichen der Stadt. Wir sehen die Börse mit ihren Bronzeskulpturen „Bulle & Bär“ als Symbol für die steigenden und fallenden Aktienkurse. Wir fahren weiter durch Frankfurt-Westend mit seinen alten Villen und vielem Grün.



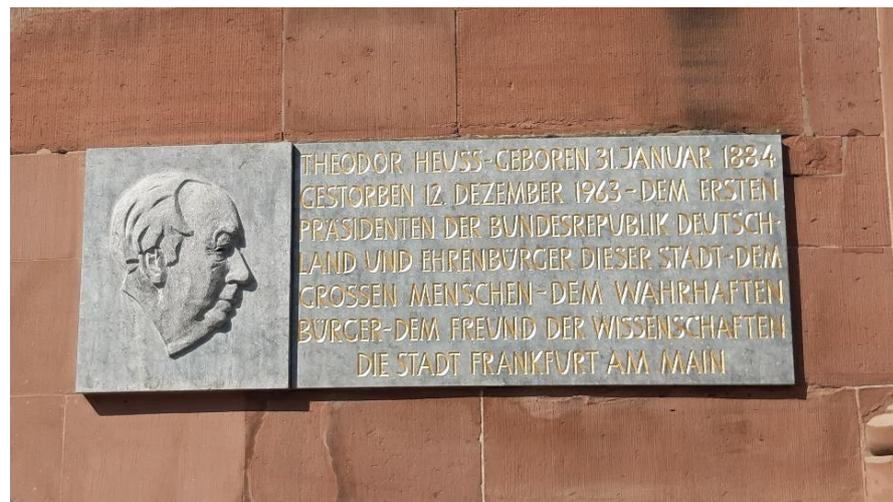
Im Grüne Burgpark befindet sich der ehemalige Wohnsitz der Familie Rothschild, der Koreanische Garten und gleich nebenan der Botanische Garten und der Palmengarten (seit 150 Jahren). Hier im Westend kam es 1970 zu den ersten Hausbesetzungen in der Bundesrepublik, als Spekulanten Gründerzeit - Villen kauften und sie mutwillig

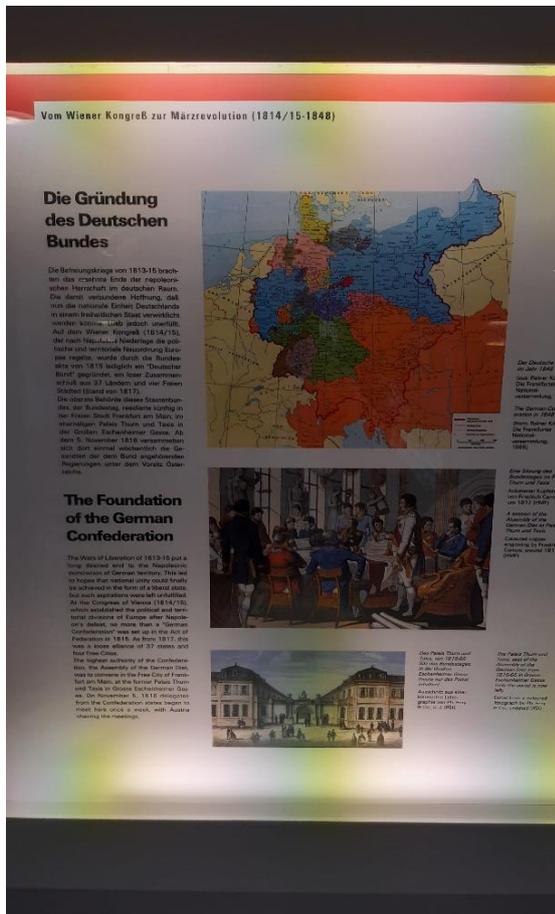
verfallen ließen, um sie dann abreißen zu dürfen. Bürotürme versprachen mehr Profit. Der „Campus Westend“ ist der Hauptsitz der „Johann Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main“. Seit 2001 sind dort alle Gesellschaft - und Geisteswissenschaftlichen Fachbereiche sowie die zentrale Verwaltung angesiedelt.



Das „Europaviertel“ ist ein neues Stadtquartier, in dem einmal rund 30.000 Menschen arbeiten und bis zu 10.000 Personen leben sollen. Es liegt in der Nähe des Messegeländes. 2006 wurde der erste Hochbau fertig gestellt und 2025 abgeschlossen. Zurück an der Paulskirche geht es mit 2 Stadtführern durch die Altstadt.







Es hat das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland von 1949 geprägt. Von 1852 wurde die Paulskirche bis zu ihrer Zerstörung 1944 als Gotteshaus genutzt. Zur Hundertjahrfeier 1948 der Deutschen Nationalversammlung konnte sie wiedereingeweiht werden. Seitdem ist sie kein Gotteshaus mehr. Sie wurde zur politischen Gedenkstätte umgewidmet. Ihr Plenarsaal dient heute als Ort besonderer Festakte und bedeutender Preisverleihungen.

Der Römerberg, ehemals Samstagsberg genannt, diente seit dem 9. Jahrhundert für Märkte und Messen, Turniere und Feste, als Richtplatz und Ort von Kaiserwahlen und -krönungen. Aus dem 16. Jahrhundert stammt der Gerechtigkeitsbrunnen in seiner Mitte, Frankfurts 1. Springbrunnen, den eine Justitia mit verbundenen Augen, Waage und Schwert schmückt.



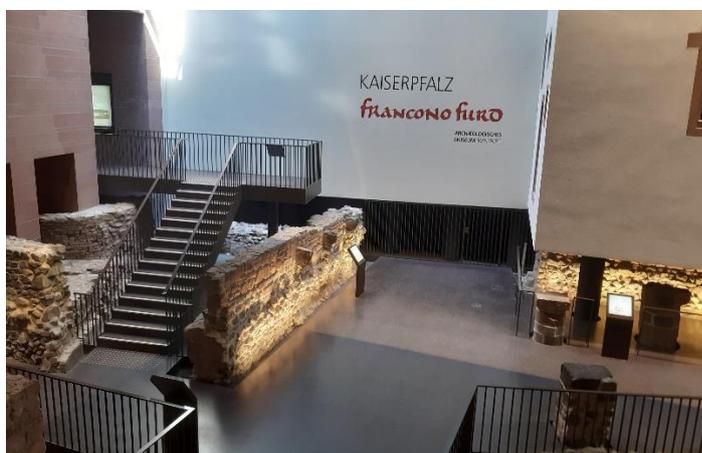
Die historische Bebauung des Römerberges aus teils gotischen, teils barocken Häusern wurde 1944 bei den Luftangriffen auf Frankfurt weitgehend zerstört. Das heutige Bild ist das Ergebnis von originalgetreuen Rekonstruktionen und Neubauten der 1950er und 1980er Jahre. Auf der Westseite des Platzes steht das historische Rathaus und Wahrzeichen Frankfurts, der Römer, es ist eines der schönsten und ältesten Deutschlands. Hier fanden im Kaisersaal ab 1612 Krönungsbankette nach der Kaiserwahl statt. Heute ist er berühmt durch die Bilder aller 52 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Es ist die einzige Sammlung dieser Art. Besonders bekannt ist sein langer Balkon, von dem prominenten Gästen bei offiziellen Anlässen dem Publikum zuwinken.



An der Südseite des Platzes steht die frühgotische Alte Nikolaikirche.



Die Häuserzeile auf der Ostseite des Platzes ist eine in den 80er Jahren errichtete Rekonstruktion der historischen Bauten.



Die neue Altstadt, mit ihren verwinkelten Gassen und Plätzen, liegt zwischen dem Römer und dem Dom. Das neue Stadtviertel wurde zwischen 2012 und 2018 rekonstruiert. Hier entstanden 35 Häuser, davon 15 originalgetreue Rekonstruktionen und 20 Neubauten. Teilweise wurden sogar erhaltene Teile der Originalhäuser verwendet. Die Kaiserpfalz franconofurd (archäologische Ausgrabungen) bietet, geschützt durch das Stadthaus am Markt, einen Blick in die Ursprünge der Stadt Frankfurt.

Der Kaiserdom, strenggenommen ist er kein Dom, denn er diente nie als Bischofskirche. Aber die gotische Kathedrale St. Bartholomäus erhielt als eine der wenigen die Bezeichnung "Kaiserdom". Seit 1356 hielt man hier die Königswahlen ab. Mit seinem 95 m hohen Turm ragt er über die Frankfurter Innenstadt.

Am Nachmittag unternahmen wir noch eine ca. 1.-stündige Schifffahrt auf dem Main. Bei strahlendem Sonnenschein ging es flussabwärts. Wir fuhren durch die Stadtgebiete Frankfurts zum Westhafen. Dort hatten wir eine wunderbare Aussicht auf die Skyline und auf die Museen am Ufer, zum Beispiel dem Städel. Vor der Schleuse in Griesheim wendete das Boot, und es ging zurück zum Ausgangspunkt, dem Eisernen Steg, wo unser Bus auf uns wartete und uns zurück zum Hotel brachte.

Waltraud Jacobi

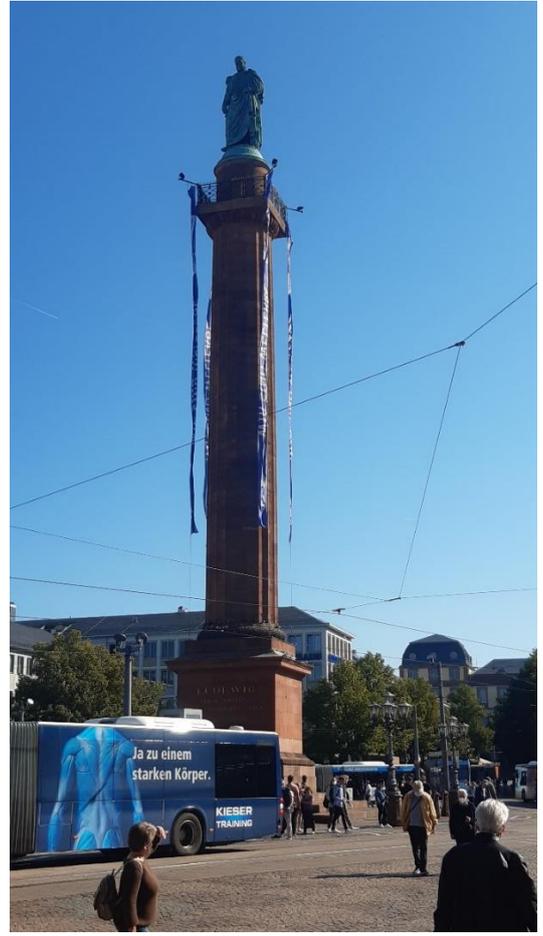
6.Tag

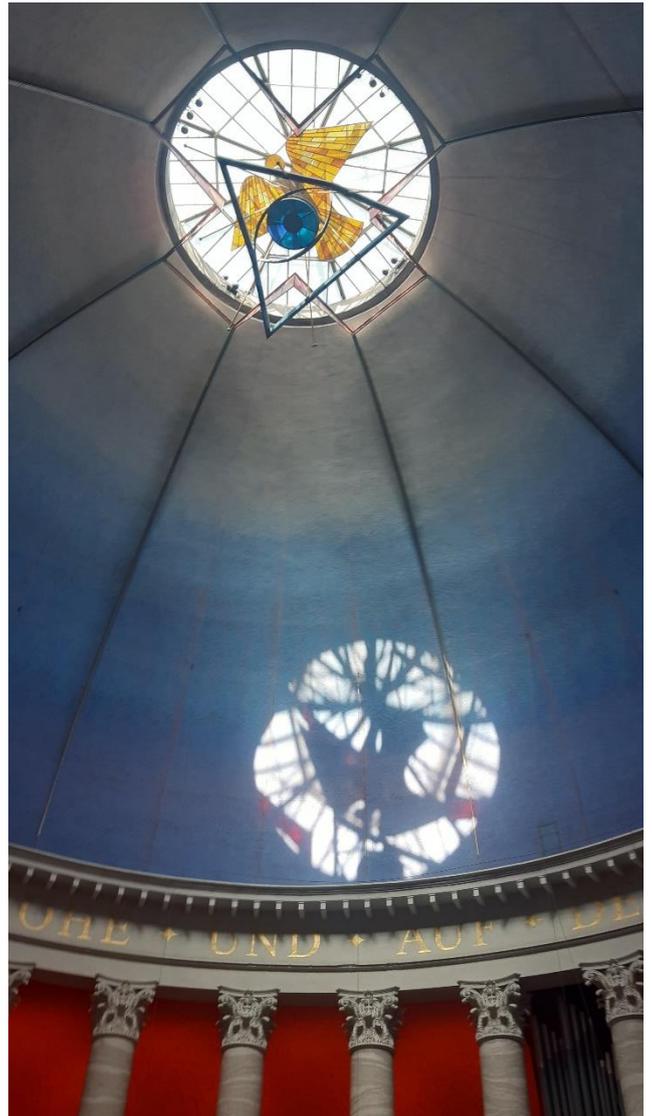
Freitag, den 03. September 2021

Nach einem reichhaltigen Frühstück am Büfett im Hotel Novotel ging die Fahrt des 6. Tages von Mainz nach Darmstadt. Bei sehr sonnigen Wetter fuhren wir über die landschaftlich schön liegende Autobahn. Darmstadt ist kleiner als Mainz und Heidelberg; die Nachbarstädte, aber auch schön und sehr lebhaft. Es ist eine grüne Stadt und hat, ~ 160.000 Einwohner. Sie ist auch in der Welt als Stadt der Künste und Wissenschaft bekannt. Ein sehr guter Stadtführer, namens Geib zeigte uns die Stadt und erklärte die Chronik dazu. Darmstadt hat drei Hochschulen mit insgesamt 3.800 Studenten.

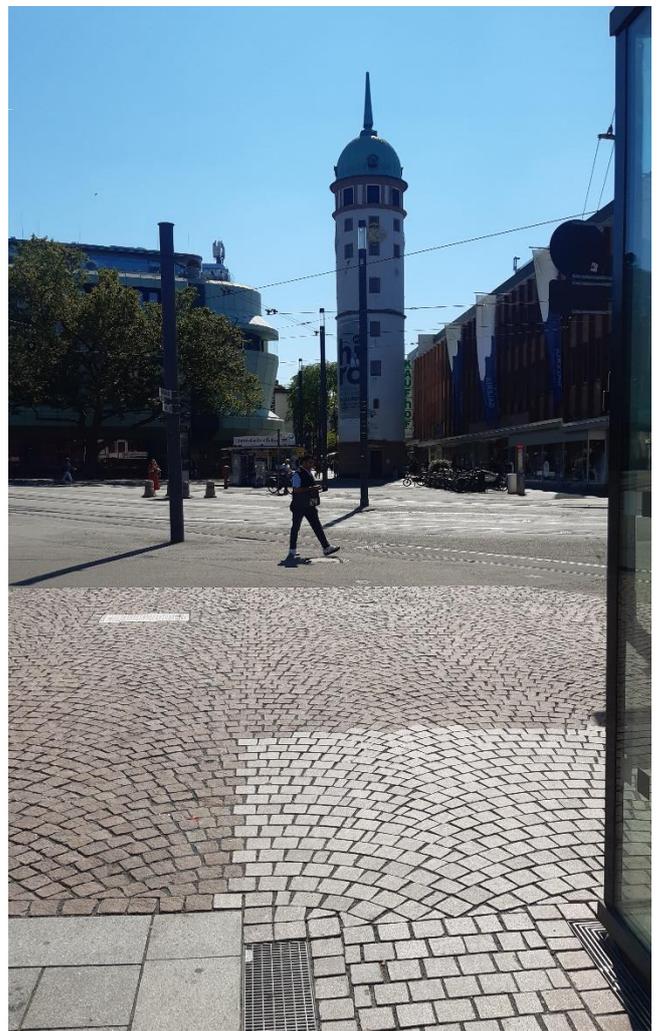


Sie wurde 1330 vom einem Mann Darimund gegründet. Hierüber ist man sich aber nicht ganz sicher. Landgraf Ludewig, nachher Großherzog unterstützte Napoleon und gab ihm Rückendeckung im Krieg gegen Russland. Mit den Universitäten zusammen hat Darmstadt ~ 25 000 Studenten mit 5 000 Beschäftigten und 310 Professoren. Es ist somit eine mittelgroße Universitätsstadt. Nach der Besichtigung konnten wir die Stadt zwei Stunden eigens erkunden.











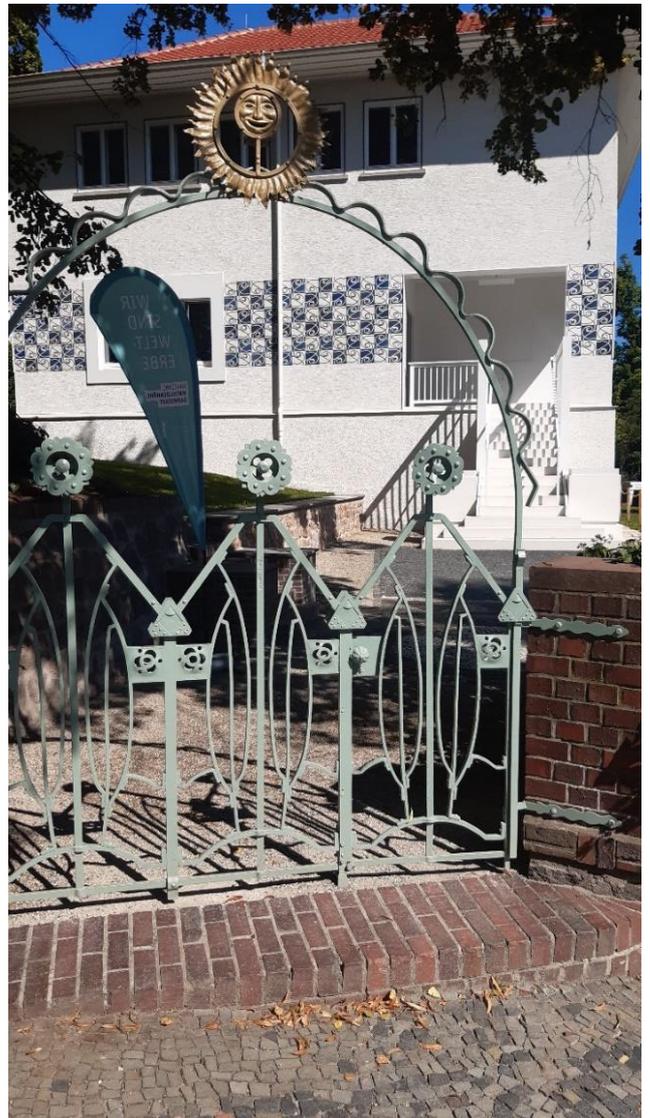
Bilder aus vergangenen Zeiten.





Dann ging die Fahrt weiter zur Mathildenhöhe. Sie ist eine Künstler Kolonie, ein Künstlergebiet. Sie wurde von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt. Gegründet wurde diese Künstlerkolonie von Großherzog Ernst Ludwig im Jahre 1898. Er war ein Enkel der damaligen Queen Viktoria von England.

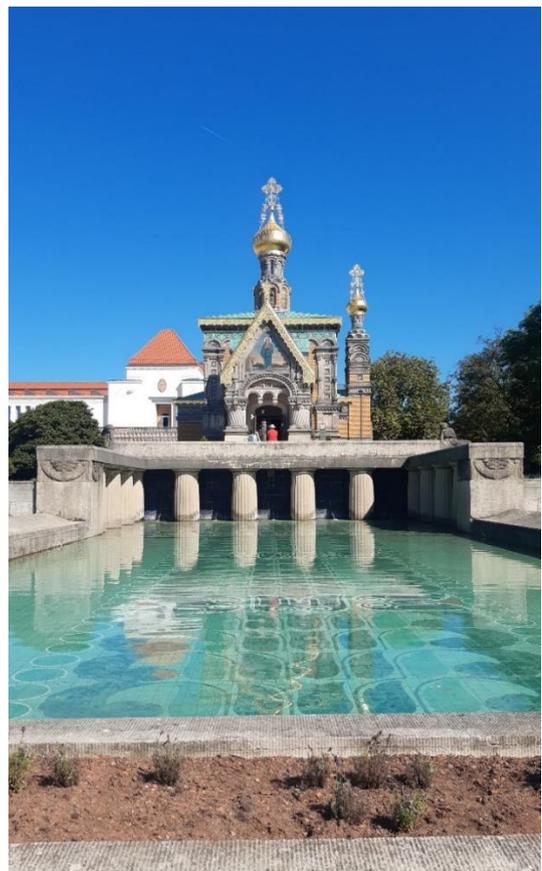
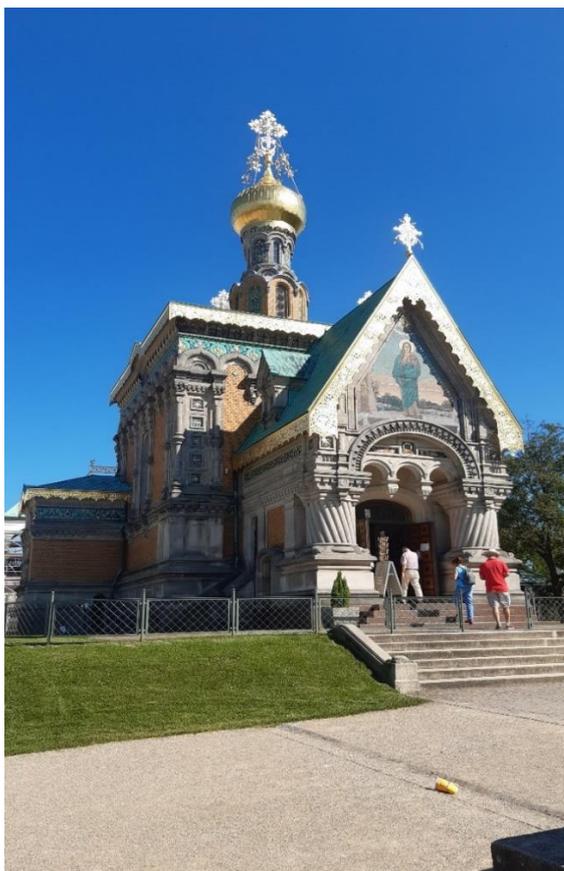






Er baute unter anderen die bekannte russische Kapelle und einen außergewöhnlichen Hochzeitsturm.

*Für den Zaren Nikolaus II
Die Kirche Hl. Maria Magdalena*





Das schöne Wetter lässt keinen unsauberen Bus zu.

*Nach diesen Besichtigungen kehrte unser Bus zurück nach Mainz.
Des Abends ging es in die Mainzer Altstadt,
wo wir im Lokal Eisgrub - Bräu zu Abend speisten.*



*Hervorragend war zum Beispiel die Schweinshaxe, die keiner von uns schaffte. Danach
fand noch eine fröhliche Runde beim Griechen im Garten bei herrlichem Sommerwetter
nahe unserem Hotel statt; ein schöner Abschluss des Tages.*



Bleibt gesund. 🍷 🍷 🍷

Karl-Heinz Lang.

7. Tag

Samstag, den 04. September 2021

Tagesausflug Heidelberg am 04.09.:

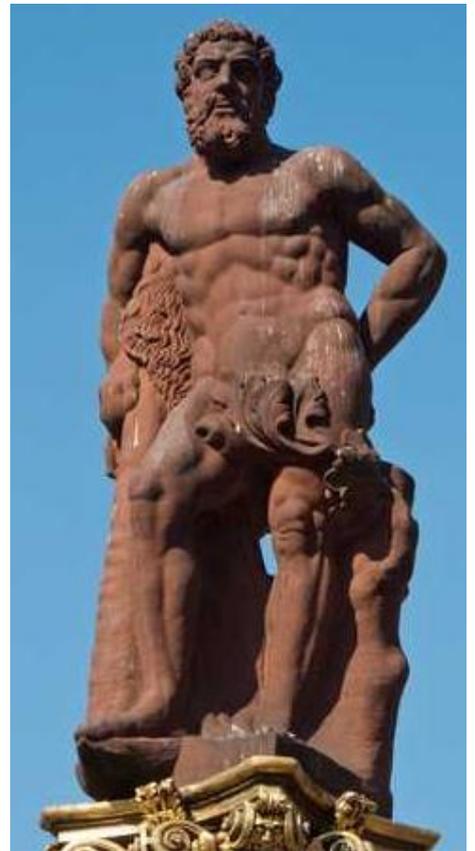
Heidelberg: Eine Verbindung der Romantik mit der Wissenschaft von heute.



Bis in die Zeit der Römer und Kelten reichen die Spuren erster Besiedelungen auf Heidelberger Grund zurück. Heidelbergs kulturgeschichtliche Epoche der Romantik, die vom Ende des 18. Jahrhunderts bis weit in das 19. Jahrhundert hinein dauerte, prägt Heidelberg bis heute insbesondere auf den Gebieten der bildenden Kunst, der Literatur, aber auch auf den Gebieten der Philosophie und den Naturwissenschaften, wie bspw. der Medizin.

1945 wird Heidelberg ohne größere Zerstörungen von amerikanischen Streitkräften eingenommen und später zum Hauptquartier der US-Armee und der NATO. Spätestens 1951 mit dem Bau des Universitätscampus "Neuenheimer Feld" wird sie endgültig zur Stadt der Wissenschaft. Dazu passt auch die Gründung des Technologieparks 1984.

Mit rund 80 Firmen und Forschungseinrichtungen zählt der Wissenschaftspark zu den führenden Biotechnologie-Standorten weltweit.



Heidelberger Rathaus mit Herkulesbrunnen

Heidelberg mit rd. 160.000 Einwohnern gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands. Die ehemalige Residenzstadt ist bekannt für ihre malerische Altstadt.



Kornmarktmadonna

Die Kornmarktmadonna ist eine Brunnenskulptur in zentraler Lage auf dem Heidelberger Kornmarkt und bietet einen eindrucksvollen Blick auf die Heidelberger Schlossruine. Dargestellt wird Maria mit vergoldeter Strahlenkrone, Sternenkranz und Lilienzepter. In ihrem linken Arm trägt sie das Jesuskind.



Mit den Heidelberger Bergbahnen erreichen wir die Heidelberger Schlossruine und eröffnen uns einen atemberaubenden Blick auf die Heidelberger Skyline.



Über Jahrhunderte hinweg symbolisierte die Schlossanlage Aufstieg und Niedergang der kurpfälzischen Residenz. Anfang des 19. Jahrhunderts machte sie Heidelberg zur Hochburg der deutschen Romantik, Schloss, Stadt und Landschaft verwoben sich mit dem Universitäts- und Studentenleben zum „Mythos Heidelberg“.

Das Heidelberger Schloss ist eine der berühmtesten Ruinen Deutschlands und das Wahrzeichen der Stadt Heidelberg. Den Eingang zum Schlossgarten bildet das Elisabethentor. Es ist einer der Umbauten, die Friedrich V zu Ehren seiner Gemahlin



Elisabeth vornehmen ließ.

Elisabethentor

Das Tor soll eine Überraschung für die junge Ehefrau gewesen sein und wurde angeblich in einer einzigen Nacht des Jahres 1615 als Geschenk anlässlich ihres 20. Geburtstags errichtet. Es trägt die in Stein geschlagene lateinische Widmung:

*FRIDERICVS V ELISABETAE CONIVGI. CARISS (IMAE)
A(NNO). C(HRISTI). MDCXV. F(ACIENDUM). C(URAVIT)*

Friedrich V. ließ das Tor seiner vielgeliebten Gemahlin Elisabeth im Jahre des Herrn 1615 errichten.



Friedrichsbau

Friedrich IV. (Auszug aus der Ahnengalerie des Friedrichsbaus)

Der Friedrichsbau ist der erste Palast des Schlosses, der auch mit einer repräsentativen Fassade zur Stadtseite hin errichtet wurde. Im Erdgeschoss des Bauwerks befindet

sich die Schlosskirche, welche noch heute erhalten ist. Die Obergeschosse des Gebäudes wurden als Wohnraum genutzt.



Ruinen des Ruprechtsbaus

Der Ruprechtsbau ist nach seinem Erbauer benannt, dem Pfalzgrafen und König Ruprecht. Dieser begann zu Beginn des 15. Jahrhunderts mit dem Bau der noch heute erhaltenen Teile des Heidelberger Schlosses, darunter eben der Ruprechtsbau, der damit zu den ältesten erhaltenen Gebäuden der Anlage gehört.



Torturm (Uhrenturm)

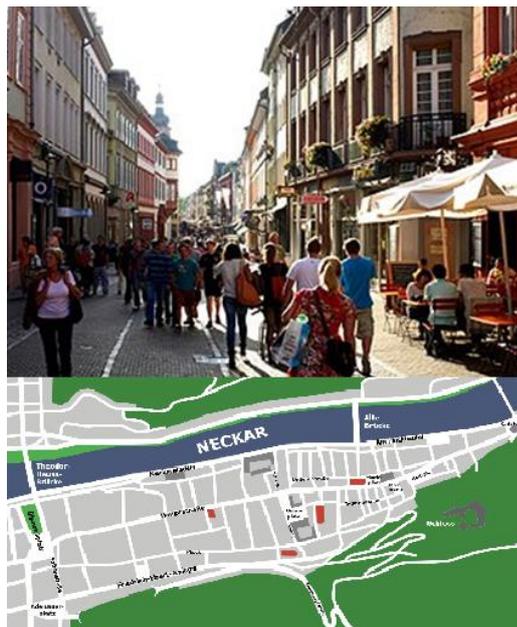
Der Torturm entstand in den Jahren 1531 bis 1541 als Teil der Verteidigungsanlagen, die unter Kurfürst Ludwig V. angelegt wurden. Bis heute bildet er den Hauptzugang

zum Schloss. Im Untergeschoss befindet sich ein lichtloser Raum, das Burgverlies. In der mittleren Wölbung des Tordurchgangs befindet sich ein Aufzugsloch, das dazu diente, den Turmwächter zu versorgen, der im obersten Stock des Torturms wohnte.



Das Große Fass im Heidelberger Schloss mit einem Fassungsvermögen von rd. 220.000 Liter ist eine der bekanntesten Touristenattraktionen. Auf das Große Fass schaut die Statue des Fasswächters Perkeo.

Der Legende nach hatte der Kurfürst Karl Philipp einen nur rund einen Meter großen, aber 100 kg schweren Zwerg aus Tirol mitgebracht, ihn zum Hofnarren gemacht und ihn gefragt, ob er das Große Fass allein austrinken könne. Der soll geantwortet haben: "Perché no?" (Italienisch: ,warum nicht?'). Daraus leitet sich der Name Perkeo her.



Nachmittags flanieren wir zum Abschluss durch die Altstadt, lassen den Tag ausklingen und treten die Rückfahrt an.

8. Tag

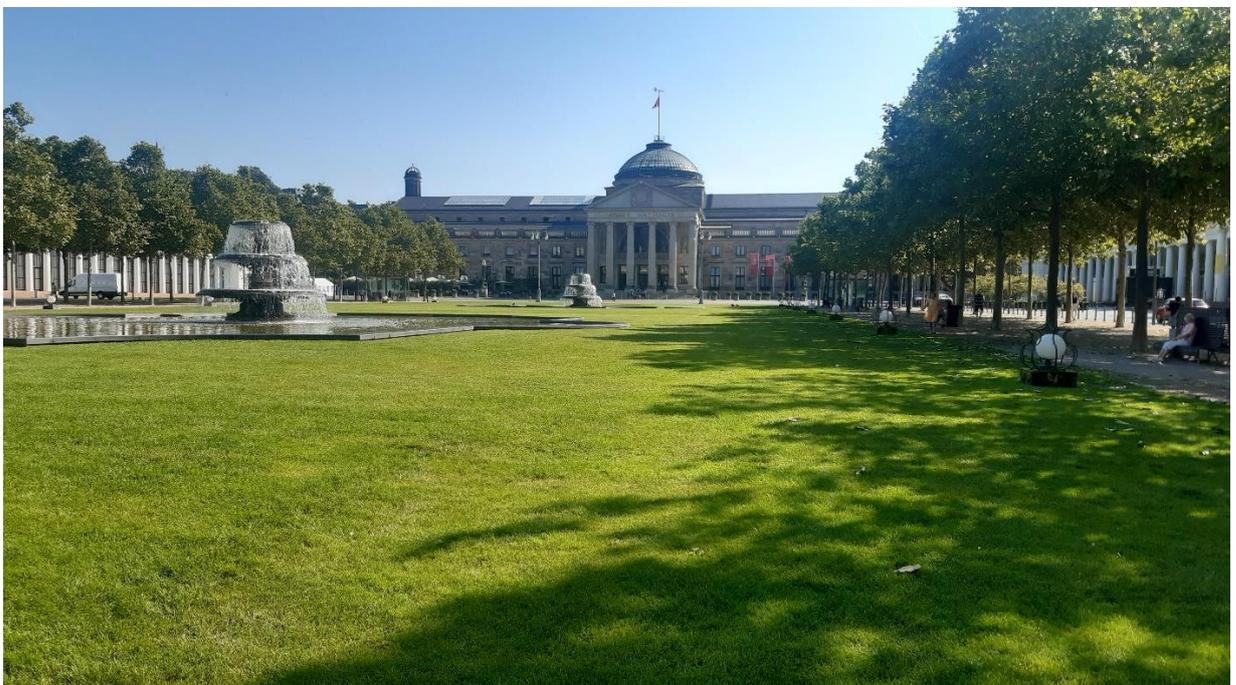
Sonntag, den 05. September 2021

Um 9,30 Uhr wurden die Koffer verladen und am letzten Tag unserer Reise war noch eine Stadtführung in Wiesbaden angesagt.

Wiesbaden ist die Landeshauptstadt und hat ~ 291 000 Einwohnern und ist die zweitgrößte Stadt von Hessen. Es ist eine junge Stadt. Durch die vielen Quellen in der Stadt entstanden die Bäder (in der Wiese baden) in der Zeit 1790 – 1810.



Der große Brunnen mit 66° C heißen Wasser fördert aus eigener Kraft 360 l Wasser in der Minute. Wiesbaden hat keine Schwerindustrie, aber viele Spezial – Kliniken. So wurden die Bäder ausgebaut. Das Kurhaus ist das Wahrzeichen der Stadt.



Es wurde 1907 eingeweiht, Kaiser Wilhelm II förderte den Bau mit exklusiver Ausstattung. Wunderschöne Glasfenster und viel Marmor tragen zum Glanz des Hauses bei.



Der schönste Raum im Gebäude ist der Saal des Spielkasinos. (Er blieb leider für uns wegen der Pandemie geschlossen.) Die modernen Spielgeräte der Automaten befinden sich in den Kurhauskolonaden, die mit 129 m die längste Säulenhalle Europas bilden.



Der Hochadel Europas traf sich in Wiesbaden; auch Künstler, Dichter und Musiker weilten hier. Dostojewski schrieb hier den Roman „Der Spieler“ Wagner schrieb die Oper „Rheingold“. Wiesbaden hat 64% Grünanlagen. Der Kurpark ist 2,5 km lang mit exotischen Bäumen, in denen sich viele Papageien wohlfühlen. Man wollte bewusst ein exklusives Publikum haben.



Der Eintritt zum Kurpark musste bezahlt werden und elegante Kleidung war Vorschrift.

An den 26 heißen Quellen durfte keine Wäsche gewaschen werden, und auch Nutztiere durften im Park nicht mitgeführt werden. Um das Kurhaus entstanden viele Hotels, die meisten hatten eine eigene Quelle und somit hatten sie auch Wellnessanlagen. Allen voran jedoch der Nassauer Hof, ein Luxushotel von einzigartiger Pracht, ein Grandhotel, das zu „The leading Hotels of the World“ gehört.



Da die Amerikaner, nach dem Krieg, die Staatskanzlei als Hauptquartier nutzten, wurde die Stadt nicht zerstört und auch die Einrichtungen des Bundeskriminalamtes ist die Folge der Besatzung.

Der Bäckerbrunnen hatte salzhaltiges Wasser – gut für den Bäcker.



Der Landtag, erbaut 1840, die Staatskanzlei und das Theater liegen nahe am Kurhaus. Das Staatstheater wurde im Auftrag von Kaiser Wilhelm II 1894 vom Wiener Architekten Fellner und Hellmer erbaut. Hier finden 1041 Personen Platz, im kleinen Haus 328 Personen. Das Theater bietet ~ 600 Personen Arbeit.

Nach den vielen Informationen seitens der Führung setzten wir gegen 13 Uhr unsere Fahrt fort. Unterwegs bei einer Pause gab es noch eine Überraschung: LippeBus spendierte für die entgangene Führung bei der „ESA“ Würstchen.

Danke schön dafür.



Dass eine Reise in guter Erinnerung bleibt, liegt nicht nur an der Vorbereitung – Danke an die Firma LippeBus – sondern auch immer an den Mitreisenden. Darum ein ganz herzliches „Danke schön“ an alle Teilnehmer, die viele Treppen und Wege meistern mussten und trotzdem aufgeschlossen und fröhlich waren.

Vielen Dank an Michael Schröder, der uns sicher durch die Lande fuhr und auch Gassen und Gässchen in Mainz erkundete.

Ohne die fleißige Mitarbeit einiger Mitglieder hätte dieses Heft nicht erstellt werden können – darum herzlichen Dank,

Zum Schluss ein dickes Danke an meinen Mann, der immer zur Stelle war und viele Getränke und auch Ratschläge parat hatte.

Marlis Binger

Das waren unsere Ziele

<i>Krakau</i>	<i>2006</i>	<i>2007</i>	<i>Belgien</i>
<i>Schwarzwald</i>	<i>2008</i>	<i>2009</i>	<i>Wachau</i>
<i>Schleswig-Holstein</i>	<i>2010</i>	<i>2011</i>	<i>Lago Maggiore</i>
<i>Südtirol</i>	<i>2012</i>	<i>2013</i>	<i>Potsdam</i>
<i>Masuren</i>	<i>2014</i>	<i>2015</i>	<i>Burgund</i>
<i>Blumenriviera</i>	<i>2016</i>	<i>2017</i>	<i>Ostseeküste</i>
<i>Berchtesgadener Land</i>	<i>2018</i>	<i>2019</i>	<i>Leipzig</i>
<i>Moin Moin Bremen</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>	<i>Rhein - Main - Neckar</i>

*Unser nächstes Ziel
„Sachsen & Böhmen“
Dresden & Prag*



„Dresdener Zwinger“

*28. August 2022 –
03. September 2022*